



Modulhandbuch

für den konsekutiven Masterstudiengang
Berufspädagogik Gesundheit und Pflege

Stand: Mai 2026

Zielsetzung des Studiengangs

Der Masterstudiengang *Berufspädagogik Gesundheit und Pflege* ist anschlussfähig an den Bachelorstudiengang *Gesundheits- und Pflegepädagogik* der Evangelischen Hochschule Nürnberg bzw. an verwandte Studiengänge anderer Hochschulen; d.h. er ermöglicht Studierenden unmittelbar nach dem Bachelorabschluss das weiterführende Masterstudium.

Ziel des Studiengangs ist es, die Mindestanforderungen an Pflegeschulen gemäß § 9 Pflegeberufegesetz 2017 und damit an die Lehrer- bzw. Schulleiterqualifikation zu erfüllen:

1. Lehrkräfte müssen sowohl fachlich als auch pädagogisch qualifiziert sein, d.h. sie müssen verfügen
 - für die Durchführung des theoretischen Unterrichts über eine pflegepädagogische Hochschulausbildung auf Master- oder vergleichbarem Niveau sowie
 - für die Durchführung des praktischen Unterrichts über eine entsprechende – insbesondere pflegepädagogische – abgeschlossene Hochschulausbildung.
2. Hauptamtliche Schulleitungen müssen mindestens über eine abgeschlossene Hochschul- ausbildung auf Master- oder vergleichbarem Niveau verfügen.

An bayerischen nicht staatlichen Berufsfachschulen für Pflege ermöglicht der Masterstudiengang – in Ergänzung mit einem bereits vorangegangenen lehrerbildenden Bachelorstudiengang – die genehmigungsfreie Einstellung und Verwendung auf der vierten Qualifikations- ebene (und somit im höheren Dienst).¹

Struktur des Studiengangs

Der Studiengang kann berufsbegleitend studiert werden und führt mit 90 ECTS in fünf Semestern zum Master of Arts.

Das Studium gliedert sich in fünf Studienbereiche, die inhaltlich aufeinander bezogen sind und sich orientieren am fachrichtungsbezogenen Kompetenzprofil der KMK- Rahmenvereinbarung „Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissen- schaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i.d.j.g.F.) sowie im Aufbau – wie auch der Bachelorstudiengang *Gesundheits- und Pflegepädagogik* – an den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (vgl. KMS vom 05.07.2021, Az. VI.7-5 P 9001.2-7b. 59 654: „Einstellung und Ver- wendung von Lehrkräften an nicht staatlichen Berufsfachschulen für Pflege“):

¹ Die Einstellung und Verwendung auf der vierten Qualifikationsebene an sonstigen bayerischen nicht staatli- chen Berufsfachschulen des Gesundheitswesens (z.B. Physiotherapie) muss im Einzelfall geprüft werden.

Im grundlegenden Studienbereich 1 *Gesundheits- und pflegedidaktische Handlungs- und Reflexionsfelder* setzen sich Studierende mit ihrem biografisch gewordenen Berufsverständnis auseinander. Dazu loten sie unter anderem die Rolle der Intersektionalität für die Geschichte der Gesundheits- und Pflegeberufe aus und diskutieren mögliche Antworten auf berufs- und bildungspolitische Fragen.

Im Studienbereich 2 *Gesundheit in Pflege und Gesellschaft* erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sie benötigen für einen reflektierten und gesundheitsförderlichen Umgang mit aktuellen Herausforderungen, die insbesondere durch die digitale Transformation Einfluss auf Lernen und Arbeiten haben. Insbesondere die Auseinandersetzung mit tiergestützten Interventionen in den Gesundheits- und Pflegeberufen ebenso wie in schulischen Kontexten ermöglicht den Studierenden eine kontrastierende Sichtweise auf die Bedeutung einer achtsamkeitsorientierten Grundhaltung in Zeiten der digitalen Transformation.

Im Studienbereich 3 *Interprofessionelles Handeln in medizinisch-pflegerischen Kontexten* eignen sich Studierende einerseits vertieftes und erweitertes medizinisch-naturwissenschaftlichen Wissen an, das über die Kenntnisse der Berufsausbildung in einem Gesundheits- bzw. Pflegeberuf hinausgeht. Zum anderen wenden sie ihr Wissen fallsituationsorientiert an. Dadurch lernen sie – selbst in einem Gesundheits- bzw. Pflegeberuf sozialisiert – es, ausgehend von einer reflektierten Werthaltung bezugswissenschaftliche Lehr-Lern-Arrangements zu gestalten.

Mit dem Studienbereich 4 wird der Schwerpunkt in den Bereichen *Schulentwicklung und Schulführung* gesetzt. Studierende erwerben hier insbesondere solche Kompetenzen, die sie benötigen, um mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der beruflichen Gesundheits- und Pflegebildung souverän umzugehen. Darüber hinaus erwerben sie Führungskompetenzen, die für eine am Individuum orientierte Führungsarbeit ebenso notwendig ist wie für die Entwicklung eines ethisch bzw. moralisch reflektierten Führungsverständnisses.

Der Studienbereich 5 *Forschungsdiskurse und -methoden in Bildungskontexten* unterstreicht die Forschungsausrichtung des Masterstudiengangs. Studierende gewinnen vertiefte Erkenntnisse über die empirische Bildungs- und Schulforschung und ihre Konsequenzen für das eigene pädagogische Handeln. Ferner erwerben sie Kompetenzen für die Durchführung eigener Bildungs- und Schulforschungsprojekte, die sie im fünften Semester – je nach Aufgabenstellung – in die anzufertigende Masterarbeit einbringen sollen.

Die einzelnen Module der fünf Studienbereiche sind in der folgenden Modulübersicht dargestellt. Die Prüfungsleistungen sind geregelt durch die Rahmenprüfungsordnung für Fachhochschulen (RaPO), die Allgemeine Prüfungsordnung der Evangelischen Hochschule Nürnberg (APO) sowie die Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang *Berufspädagogik Pflege und Gesundheit* (SPO).

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester
	1.1 Professionsentwicklung und Lehreridentität (5 ECTS/3 SWS)	1.2 Lerndiagnostik, -beratung und -förderung (5 ECTS/3 SWS)	3.2 Medizinisch- naturwissenschaftliche Grund- lagen II oder (jährlich im Wechsel)	3.3 Analyse integrierter Versor- gungsszenarien (5 ECTS/3 SWS)	5.2 Masterarbeit (15 ECTS/2 SWS)
	2.1 Individuum, Gesundheit und Gesellschaft im digitalen Zeitalter (5 ECTS/3 SWS)	2.2 Interventionen in Pädagogik und Therapie (5 ECTS/3 SWS)	3.1 Medizinisch- naturwissenschaftliche Grund- lagen I (10 ECTS/6 SWS)	3.4 Ausübung heilkundlicher Aufgaben (5 ECTS/3 SWS)	
	3.1 Medizinisch- naturwissenschaftliche Grundlagen I oder (jährlich im Wechsel)	4.1 Schule optimieren und innovieren (10 ECTS/6 SWS)		5.1 Theoretische Zugänge der Bildungsforschung (5 ECTS/3 SWS)	
	3.2 Medizinisch- naturwissenschaftliche Grundlagen II (10 ECTS/6 SWS)	4.2 Management und Führung in Schulen des Gesundheitswesens (10 ECTS/6 SWS)			
ECTS	20	20	20	15	15
SWS	12	12	12	9	2
Gesamt 90 ECTS / 47 SWS					

Studienbereich 1: Gesundheits- und pflegedidaktische Handlungs- und Reflexionsfelder	10 ECTS / 6 SWS
Studienbereich 2: Gesundheit in Pflege und Gesellschaft	10 ECTS / 6 SWS
Studienbereich 3: Interprofessionelles Handeln in medizinisch-pflegerischen Kontexten	30 ECTS /18 SWS
Studienbereich 4: Schulentwicklung und Schulführung	20 ECTS /12 SWS
Studienbereich 5: Forschungsdiskurse und -methoden in Bildungskontexten	20 ECTS / 5 SWS

Kompetenzprofil des Studiengangs

In Anlehnung an den *Deutschen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen* werden Zielbeschreibungen mit zwei Kompetenzkategorien gewählt:

1. Fachkompetenz – unterteilt in Wissen und Fertigkeiten.
2. Personale Kompetenz – unterteilt in Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Auf der Masterebene verfügen die Studierenden in ihren Lerngebieten über ein vertieftes und erweitertes sowohl anwendungs- als auch forschungsorientiertes Wissen und sind dazu in der Lage, es kritisch zu hinterfragen. Diese Kenntnisse knüpfen an die grundlegenden Kenntnisse der Studierenden aus ihren jeweiligen Bachelorstudiengängen an.

Im Bereich der Wissenserschließung sind die Studierenden dazu imstande, erworbene Kompetenzen auch in neuen und ungewohnten Situationen problemlösungsorientiert anzuwenden sowie dadurch interdisziplinär zu interagieren. Sie können in komplexen Situationen wissenschaftlich fundiert sowie unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Erkenntnisse Entscheidungen treffen, dabei ethische Dimensionen erkennen und reflektieren sowie ihre Entscheidungen kommunizieren und argumentativ begründen. Forschungs- und anwendungsbezogene Projekte sind eigenständig durchführbar. Ferner sind die Studierenden dazu in der Lage, im Diskurs mit anderen Personen nachvollziehbar sowie auf wissenschaftlichem Niveau sich auszutauschen sowie herausgehobene (Führungs-)Verantwortung zu übernehmen.

Eine differenzierte Beschreibung der spezifischen Kompetenzen findet sich in den jeweiligen Modulbeschreibungen.

Modulübersicht

Nr.	Module	SWS	ECTS	Prüfung	Stud. begl. LN	Semester
Studienbereich 1: Gesundheits- und pflegedidaktische Handlungs- und Reflexionsfelder						
M 1.1	Professionsentwicklung und Lehreridentität	3	5		Portfolio	1
M 1.2	Lerndiagnostik, -beratung und -förderung	3	5	Mündlich 15 Min		2
Studienbereich 2: Gesundheit in Pflege und Gesellschaft						
M 2.1	Individuum, Gesundheit und Gesellschaft im digitalen Zeitalter	3	5		Studienarbeit (10-15 Seiten)	1
M 2.2	Interventionen in Pädagogik und Therapie	3	5		Bericht (10-15 Seiten)	2
Studienbereich 3: Interprofessionelles Handeln in medizinisch-pflegerischen Kontexten						
M 3.1	Medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlagen I	6	10	Schriftlich 90 Min		1 oder 3
M 3.2	Medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlagen II	6	10	Schriftlich 90 Min		3 oder 1
M 3.3	Analyse integrierter Versorgungsszenarien	3	5		Seminarvortrag (20-30 Min)	4
M 3.4	Ausübung heilkundlicher Aufgaben	3	5		Kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis	4
Studienbereich 4: Schulentwicklung und Schulführung						
M 4.1	Schule optimieren und innovieren	6	10		Bericht (20-30 Seiten)	2 + 3
M 4.2	Management und Führung in Schulen des Gesundheitswesens	6	10		Studienarbeit (10-15 Seiten)	2 + 3
Studienbereich 5: Forschungsdiskurse und -methoden in Bildungskontexten						
M 5.1	Theoretische Zugänge der Bildungsforschung	3	5		Konzeption (10-15 Seiten)	4
M 5.2	Masterarbeit	2	15	Masterarbeit		5
	Gesamt	47	90			

Modulbeschreibungen

Studienbereich 1: Gesundheits- und pflegedidaktische Handlungs- und Reflexionsfelder

Modul	1.1 Professionsentwicklung und Lehreridentität
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Claudia Winter
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Professionalität, Identität und Beruf in den Pflege- und Gesundheitsberufen (1 SWS) • Gesundheit, Pflege und Ungleichheiten: Intersektionalität in Pflege- und Gesundheitsberufen (1 SWS) • Berufs- und bildungspolitische Fragen und deren Bedeutung in Bildungskontexten (1 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Hintergründe der kritischen Theorieentwicklung in den Gesundheits- und Pflegeberufen. • wissen um die aktuelle Bedeutung historisch gewachsener Ungleichheitskategorien in den Pflege- und Gesundheitsberufen. • verfügen über vertiefte identitätstheoretische Zugänge zu professionell verstandenen Gesundheits- und Pflegeberufen. <p>Fertigkeit</p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und reflektieren gesellschaftliche und gesundheits- und pflegeberufliche Realitäten vor dem Hintergrund eines kritischen Bildungsverständnisses. • entwickeln basierend auf einem vertieften historischen Bewusstsein Professionalisierungsstrategien für unterschiedliche Settings. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an gesellschaftlichen und berufspolitischen Diskursen zur Weiterentwicklung der Gesundheits- und Pflegeberufe.

	<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Deutungs- und Reflexionskompetenz im Hinblick auf tradierte gesundheits- und pflegeberufliche sowie pädagogische Muster, die in der Berufspraxis ebenso wie in Lehr-Lern-Situationen aufscheinen. • haben unter Abwägung alternativer Sichtweisen eine begründete berufs- und bildungspolitische Position entwickelt und können diese argumentativ begründen. • können im interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs eigene Standpunkte theoretisch fundiert vertreten.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar (mit praktischen Übungen),
Erwarteter Arbeitsaufwand	5 ECTS (150h), 3 SWS 45 h Präsenz + 105 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Portfolio (unbenotet)
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 1. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	

Modul	1.2 Lerndiagnostik, -beratung und -förderung
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Claudia Winter
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Neurobiologie, Entwicklung, Intelligenz – Psychologische Grundlagen (1 SWS) • Beratungsgespräche professionell führen (1 SWS) • Herausforderungen der Lernberatung (1 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können aus neurobiologischer und entwicklungspsychologischer Sicht Grundbedingungen für Lehren und Lernen erläutern. • kennen innerpsychische sowie umweltbedingte Einflüsse auf das Lernen. • differenzieren verschiedene theoretische Ansätze und Konzepte der Lernberatung vor dem Hintergrund ihrer wissenschaftstheoretischen Implikationen. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden unterschiedliche Lernberatungsmethoden sowie ausgewählte Gesprächs- und Fragetechniken gezielt und angemessen an. • verschränken in Beratungsgesprächen in passender Verhältnismäßigkeit kognitiv-rationale und sinnlich-wahrnehmende Deutungsebenen. • setzen Verfahren der Lern- und Leistungsdiagnostik in der individuellen Beratung zielorientiert ein. • erkennen Antinomien zwischen Schulpraxis und Berufspraxis und erarbeiten davon ausgehend gemeinsam mit den Lernenden lernwirksame Handlungsspielräume. <p>Personale Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen Lernmodi Lernender vor dem Hintergrund der Heterogenität und Diversität und erarbeiten darüber individuelle Lernmöglichkeiten. • binden Lernbedarfe an das Professionswissen zurück, erkennen Lernbedarfe und -konflikte und loten gemeinsam mit Lernenden Bedeutungs- und Handlungsmöglichkeiten aus.

	<p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben ihre eigene Haltung als beratende PädagogInnen vertieft reflektiert.
Lehr- und Lernformen	Seminar
Erwarteter Arbeitsaufwand	5 ECTS (150h), 3 SWS 45 h Präsenz + 105 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Mündliche Prüfung (15 Minuten)
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 2. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	Die Inhalte dieses Moduls können angerechnet werden auf den Zertifikatslehrgang Lernberatung am Institut für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer (IFIT) der Evangelischen Hochschule Nürnberg.

Studienbereich 2: Gesundheit in Pflege und Gesellschaft

Modul	2.1 Individuum, Gesundheit und Gesellschaft im digitalen Zeitalter
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Bayer
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Technik, Arbeit und Gesellschaft (1 SWS) • Epidemiologie und Versorgungsforschung (1 SWS) • Gesundheitsförderung in Lebenswelten (1 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Arbeitsweltveränderungen durch Globalisierung und Digitalisierung und deren Auswirkungen auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz. • verfügen über vertieftes Wissen über empirische Ergebnisse der Gesundheits- und Versorgungsforschung zu epidemiologisch relevanten Erkrankungen im gesellschaftlichen Bezugssystem. • kennen und bewerten digitale Maßnahmen zur Bedarfserhebung und Förderung der Gesundheit in den nicht-betrieblichen Lebenswelten. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren wesentliche Herausforderungen der digitalen Transformation für das Gesundheitswesen. • initiieren unter Berücksichtigung innovativer Entwicklungen gesundheitsförderliche Maßnahmen in den Settings ihrer Klientel. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Digitalisierung und leiten daraus Konsequenzen für die berufliche Praxis der Gesundheits- und Pflegeberufe ab. <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen ebenso um die Bedeutung der Gesundheitserziehung und -bildung wie der persönlichen Gesundheitsförderung.

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen bei sich selbst stressauslösende Faktoren und können passgenau und gezielt verschiedene Methoden der Stressbewältigung anwenden.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung Seminar
Erwarteter Arbeitsaufwand	5 ECTS (150h), 3 SWS 45 h Präsenz + 105 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Studienarbeit (10-15 Seiten)
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 1. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	

Modul	2.2 Interventionen in Pädagogik und Therapie
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Claudia Winter
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung (1 SWS) • Tiergestützte Interventionen (2 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben vertiefte theoretische Kenntnisse zur Mensch-Tier-Beziehung. • wissen um die gesundheitsförderliche und lernförderliche Wirkung von Tieren und kennen empirische Erkenntnisse zu tiergestützten Interventionen. • kennen die wichtigsten Ansätze tiergestützter Interventionen unter Einbeziehung möglicher Zielgruppen. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren mithilfe von Best Practices tiergestützter Interventionen die positive Wirkung von Tieren auf Menschen. • erarbeiten in der Selbsterfahrung im Umgang mit Tieren, wie Tiere in pädagogischen, gesundheitsförderlichen und pflegerischen Kontexten Menschen positiv begleiten, Gruppenprozesse steuern und in Krisensituationen deeskalierend wirken. • beachten rechtliche und hygienische Voraussetzungen bei der Arbeit mit Tieren. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen tiergestützte Interventionen als wirksame Möglichkeiten der Beziehungs- und Prozessgestaltung in therapeutischen und pflegerischen Berufen sowie in Bildungskontexten. • reflektieren den Umgang mit Tieren unter Anwendung tierethischer Theorien. <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen eine durchweg achtsamkeitsorientierte Grundhaltung ein. • reflektieren über die bewusste Auseinandersetzung mit Tieren

	die wirksame und gelingende Gestaltung eigener kommunikativer Prozesse.
Lehr- und Lernformen	Seminar Praktische Übungen Exkursion
Erwarteter Arbeitsaufwand	5 ECTS (150h), 3 SWS 45 h Präsenz + 105 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Bericht (10-15 Seiten) <i>Hinweis: Reflexion von Lernerfahrungen</i>
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 2. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	Studierenden, die aus gesundheitlichen Gründen (z.B. Allergie, Angst) nicht an der Exkursion und den praktischen Übungen teilnehmen können, werden alternative Lehr- und Lernformen angeboten.

Studienbereich 3: Interprofessionelles Handeln in medizinisch-pflegerischen Kontexten

Modul	3.1 Medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlagen I
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Piet van der Keylen
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Anatomie und Physiologie: Haut und Hautanhangsgebilde, Muskuloskelettales System, Herz-, Kreislauf- und Gefäßsystem, Atmungssystem und Anatomie des HNO-Systems, anatomische Besonderheiten von Neu- und Frühgeborenen (2 SWS) • Grundlagen pflegerelevanter Erkrankungen aller Altersgruppen: Ätiologie, Prävention, Pathogenese, Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie I (3 SWS): <ul style="list-style-type: none"> - häufige alters- und gesundheitsbedingte Veränderungen des Hautzustands aller Altersgruppen, u. a. parasitäre und allergische Hauterkrankungen, Psoriasis, Dermatitis, Hauttumore, Neurodermitis im Kindesalter, Exantheme - Erkrankungen des skelettalen Systems, u. a. Osteoporose, Arthrose, rheumatoide Arthritis, Frakturen der Wirbelsäule, Bandscheibenprolaps, Hüftdysplasie - Erkrankungen des Herz-, Kreislauf- und Gefäßsystems, u. a. Thrombose und Embolie, Herzinsuffizienz, Myo-/Peri-/Epikarditiden, Herzinfarkt und KHK, Rhythmusanomalien, Hypertonie, pAVK, auftretende Fehlbildungen u.a. Ventrikelseptumdefekt, Transposition der großen Arterien, chronische Herzinsuffizienz im Kindes- und Jugendalter - Erkrankungen des Atmungssystems, u. a. Bronchitis, Pneumonie (HAP/CAP), Tuberkulose, Virusinfektionen, COPD, Asthma bronchiale, Lungenembolie, Bronchialkarzinom, Mukoviszidose, Entzündungen der oberen Atemwege, Atemwegserkrankungen im Kindesalter • Grundlagen der Biochemie und der Pharmakologie (1 SWS) <ul style="list-style-type: none"> - chemische Grundlagen biochemischer Vorgänge und Körperreaktionen - Bausteine der Körperchemie und des Stoffwechsels (Proteine, Zucker, Fette und Nukleinsäuren) - Katabolismus, Anabolismus und Metabolismus, Wirkungen von Hormonen - Rezeptor- und Enzymsysteme, zelluläre und chemische Wirkungen von Medikamenten - Allgemeine Pharmakologie (Pharmakodynamik, Pharmakokinetik)

	Arzneiformen und Arzneiklassen, Übersicht über grundlegende Medikationen
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen fundiert Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers sowie der spezifischen Organsysteme. • verfügen über für die Pflege- und Gesundheitsberufe relevantes vertieftes Wissen zu bedeutsamen Krankheitsbildern sowie über deren Diagnostik und Therapie. • wissen um die Besonderheiten bei Neu- und Frühgeborenen. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben aufgrund von biochemischen und pharmakologischen Grundlagenwissen ein vertieftes Verständnis über ausgewählte Krankheitsbilder sowie über deren medikamentöse Therapie. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren medizinisch-naturwissenschaftliches Bezugswissen hinsichtlich seiner Bedeutung für die Gesundheits- und Pflegeberufe. • leiten bedeutsame didaktisch-methodische Konsequenzen für die Gestaltung bezugswissenschaftlicher Lehr- und Lernsituationen ab. <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre Haltung bezüglich der Bedeutung bezugswissenschaftlicher Unterrichte in den Gesundheits- und Pflegeberufen.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung
Erwarteter Arbeitsaufwand	10 ECTS (300h), 6 SWS 90 h Präsenz + 210 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Schriftliche Prüfung (90 Minuten)
Teilnahmevoraussetzung	

Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 1. und 3. Semester
Häufigkeit des Angebots	zweijährig
Hinweise	

Modul	3.2 Medizinisch-naturwissenschaftliche Grundlagen II
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Piet van der Keylen
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Anatomie und Physiologie: Verdauungssystem, ableitende Harnwege und Niere, Geschlechtsorgane, Blut- und Lymphsystem, Anatomie des Nervensystems und Sinnesphysiologie, endokrines System, anatomische Besonderheiten von Neu- und Frühgeborenen (2 SWS) • Grundlagen pflegerelevanter Erkrankungen aller Altersgruppen: Ätiologie, Prävention, Pathogenese, Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie II (3 SWS): <ul style="list-style-type: none"> - Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts, u. a. Leberzirrhose, Hepatitis, Hernien, Ileus, Pylorusstenose, M. Crohn, Colitis ulcerosa, akutes Abdomen, Vergiftungen; Fehlbildungen des Magen-Darm-Trakts, u. a. Analatresie, Gastroschisis, Omphalocele, Ösophagusatresie - geschlechtsspezifische Erkrankungen und Tumore, u.a. Prostataadenom(-karzinom), Mammakarzinom - gynäkologische Erkrankungen und Schwangerschaft - Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems, z. B. Thrombozytopenie, Anämie, Leukämie - Neurologie, u. a. Morbus Parkinson, Infantile Zerebralparese, Rückenmarkschädigungen, Querschnittslähmung; neurodegenerative Veränderungen, u. a. Multiple Sklerose, Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Krampfanfälle, Schlaganfall, Gehirntumore, Veränderungen im Hormon- und Neurotransmitterhaushalt und der Emotionsverarbeitung im Gehirn in der Pubertät - Psychiatrie (u.a. Delir), Demenz (amnestische und andere kognitive Störungen) und Differentialdiagnosen, posttraumatische Belastungsstörung, posttraumatisches Wachstum, affektive Störungen, Suchterkrankungen, u. a. stoffgebundene und nicht-stoffgebundene Süchte, Zwangserkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, u. a. Borderline-Störung, Schizophrenie, psychische und Verhaltensstörungen, Essstörungen, verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, u. a. Aufmerksamkeitsdefizit - Erkrankungen der endokrinen Organe, u. a. metabolisches Syndrom, Diabetes mellitus, Über- und Unterfunktion endokriner Organe - Sinneseinschränkungen, u. a. Presbyakusis, Glaukom, Katarakt, Amaurose

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Immunologie, Hygiene und der medizinischen Mikrobiologie (1 SWS): <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die Abwehrfunktionen des Blutes und allergischen Reaktionen in allen Altersgruppen - Autoimmunerkrankungen und Allergien - Impfungen - Vermeidung von Infektionsübertragung, Infektionskrankheiten, u. a. HIV/AIDS, Tuberkulose, Meningitis, multiresistente Erreger, Influenza, Malaria, übertragbare Kinderkrankheiten, z. B. Masern, Röteln, Mumps, Scharlach, Windpocken), nosokomiale Infektionen, COVID-19
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen fundiert den Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers sowie der spezifischen Organsysteme. • verfügen über für die Pflege- und Gesundheitsberufe relevantes vertieftes Wissen zu bedeutsamen Krankheitsbildern und deren Diagnostik und Therapie. • wissen um die Besonderheiten bei Neu- und Frühgeborenen. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die komplexen Zusammenhänge zwischen mikrobiologischen Problemen und einer hygienischen Arbeits- und Lebensweise für Mensch und Umwelt. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren medizinisch-naturwissenschaftliches Bezugswissen hinsichtlich seiner Bedeutung für die Gesundheits- und Pflegeberufe. • leiten didaktisch-methodische Konsequenzen für die wirksame Gestaltung bezugswissenschaftlicher Lehr- und Lernsituationen ab. <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre Haltung bezüglich der Bedeutung bezugswissenschaftlicher Unterrichte in den Gesundheits- und Pflegeberufen.

Lehr- und Lernformen	Vorlesung
Erwarteter Arbeitsaufwand	10 ECTS (300h), 6 SWS 90 h Präsenz + 210 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Schriftliche Prüfung (90 Minuten)
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 1. und 3. Semester
Häufigkeit des Angebots	zweijährig
Hinweise	

Modul	3.3 Analyse integrierter Versorgungsszenarien
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Piet van der Keylen
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Fall- und evidenzbasierte Diskussion präventiver, kurativer, rehabilitativer und palliativer Handlungs- und Reflexionsfelder im Kontext medizin- und pflegespezifischer Fragen (2 SWS) • Aktuelles aus der Diagnose- und Therapieforschung: Journal Club (1 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre naturwissenschaftlich-medizinischen Kenntnisse. • verfügen über gründliches und flexibel nutzbares Wissen sowie über ein differenziertes Fallverständnis. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eignen sich selbstständig evidenzbasiertes Wissen an. • wenden naturwissenschaftlich-medizinische Kenntnisse fallbezogen an. • schulen unter Anwendung von Erkenntnissen der evidenzbasierten Medizin ihr kritisches Lösungsdenken. • können Fallsituationen strukturiert analysieren, schlüssig interpretieren sowie lösungsorientiert bearbeiten. • erschließen sich aktuelle medizinische Erkenntnisse und transformieren sie passgenau in gesundheits- und pflegepädagogische Kontexte. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten Fallsituationen mehrperspektivisch und entwickeln dadurch ein vertieftes hermeneutisches Fallverstehen. • diskutieren medizinisch-naturwissenschaftliche Erkenntnisse hinsichtlich ihrer Bedeutung für interprofessionelles Lernen, Lehren und Arbeiten.

	<p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre – biografisch gewachsenen – Werte und Haltungen sowie ihr Professionsverständnis hinsichtlich ihrer Verantwortung für eine bezugswissenschaftliche Lehre, die über den rein utilitaristischen Verwertungsgedanken naturwissenschaftlich-medizinischer Inhalte hinaus geht. • verstehen bezugswissenschaftliche Lehre in den Gesundheits- und Pflegeberufen als basale Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige gesundheitliche und pflegerische Versorgung.
Lehr- und Lernformen	<p>Seminar (fallbasierte Lehre)</p> <p>Problemorientiertes Lernen (POL)</p> <p>Journal Club</p>
Erwarteter Arbeitsaufwand	<p>5 ECTS (300h), 3 SWS</p> <p>90 h Präsenz + 210 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung</p>
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	<p>Seminarvortrag (20-30 Minuten)</p>
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	<p>Pflicht</p>
Dauer / Lage	<p>1 Semester / 4. Semester</p>
Häufigkeit des Angebots	<p>jährlich</p>
Hinweise	

Modul	3.4 Ausübung heilkundlicher Aufgaben
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Piet van der Keylen
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege- und Therapieprozesse bei Menschen aller Alterstufen mit Diabetes mellitus, chronischen Wunden, Demenz, Hypertonus, Schmerzen gestalten und damit verantwortungsvoll umgehen (1 SWS) • Didaktik der Medizin und Pflege: Gestaltung von Lehr- und Lern-Situationen (2 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte theoretische Kenntnisse, die zur Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten benötigt werden. • haben sich gründlich mit insbesondere fachlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Fragestellungen auseinandergesetzt, die sich durch bzw. mit der Übertragung von Heilkundaufgaben ergeben. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten theoriegeleitet didaktisch-methodische Konzepte zur Gestaltung naturwissenschaftlich-medizinischer Lehr- und Lern-Situationen, führen sie durch und werten sie kriteriengeleitet aus. • integrieren komplexe (digitale und virtuelle) Medien und Methoden in Lehr- und Lernarrangements. • nutzen die Potentiale insbesondere auch des dritten Lernorts, um einen handlungsorientierten sowie leiblichen Zugang zum Lerngegenstand zu eröffnen. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Methodenkonzepte und Medien hinsichtlich ihrer lerngegenstandsbezogenen Möglichkeiten und Grenzen für die wirksame Gestaltung binnendifferenzierter Lehre. • reflektieren verstetigte, weil historisch bedingte Perspektiven unterschiedlicher Professionen, die das jeweilige Denken und Handeln bestimmen. • positionieren sich reflektiert zu systembedingten Einschränkungen, die sich bei der Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten

	<p>ergeben.</p> <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der durch die Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten erweiterten Berufsrolle innerhalb der eigenen wie auch gegenüber anderen Professionen bewusst und positionieren sich klar im interdisziplinären Diskurs.
Lehr- und Lernformen	<p>Vorlesung</p> <p>Seminar</p> <p>Übungen</p> <p>Skillstraining und Simulation</p>
Erwarteter Arbeitsaufwand	<p>5 ECTS (300h), 3 SWS</p> <p>90 h Präsenz + 210 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung</p>
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	<p>Kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis</p> <p><i>Hinweis: Konzeption eines Unterrichtsentwurfes und Performanzprüfung</i></p>
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 4. Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Hinweise	

Studienbereich 4: Schulentwicklung und Schulführung

Modul	4.1 Schule optimieren und innovieren
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Claudia Winter
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Schulentwicklung (1 SWS) • Handlungsfelder der Schulentwicklung (z.B. Umgang mit Heterogenität, Digitalität, Sprachbarrieren) (1 SWS) • Schulentwicklungsprojekte durchführen und auswerten (2 SWS) • Prozessorientiertes Arbeiten mit Curricula (u.a. fachdidaktische Theorie- und Forschungsbezüge herstellen, Lehr- und Lernsituationen gestalten) (2 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz:</p> <p>Wissen</p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben fundierte Kenntnisse zu Struktur-, Prozess- und Ergebnisdimensionen der Schulentwicklung. • verfügen über differenziertes Wissen zur Curriculumtheorie und -entwicklung. • kennen Evaluations- und Feedbackkonzepte zur Qualitätssicherung in Bildungsinstitutionen. <p>Fertigkeit</p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Innovationsbedarfe sowie Problemfelder auf den verschiedenen Ebenen der Gesundheits- und Pflegebildung und sind in der Lage, entsprechende Prozesse zu initiieren, durchzuführen und zu evaluieren. • ermitteln theorie- und methodengeleitet sich verändernde Anforderungen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung sowie des Gesundheits- und Pflegesystems und leiten daraus Schlussfolgerungen für die Pflegebildung ab. • nehmen Impulse aus der Politik auf und gestalten Bildungssysteme mit. • entwerfen Schulentwicklungsprojekte und Curricula vor dem Hintergrund gesundheits- und pflegedidaktischer Theorien, Modelle und Konzepte. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Widerstände und Grenzen von Schulentwick-

	<p>lungsprozessen und gehen in Bildungseinrichtungen angemessen damit um.</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringen ihre begründete Position zur Ausgestaltung curricularer Prozesse in Bildungseinrichtungen ein. • reflektieren das Spannungsfeld von pädagogischen Ansprüchen einerseits und den persönlichen Belastungsgrenzen sowie dem fachlich und pädagogisch Machbaren andererseits. • setzen sich kritisch mit ‚neuen‘ Medien und Methoden auseinander und beurteilen mit Blick auf die Lernwirksamkeit deren Chancen und Grenzen. <p>Selbstständigkeit Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • initiieren innovative, zielgerichtete Entwicklungsprozesse zu herausfordernden Schulentwicklungsaufgaben in und für Bildungseinrichtungen in Gesundheit und Pflege. • intervenieren in sensiblen Entwicklungsprozessen stets selbst- und systemkritisch zugleich und entwickeln eine reflektierte Haltung vor dem Hintergrund einer durch Antinomien geprägten Bildungslandschaft im Bereich von Gesundheit und Pflege.
Lehr- und Lernformen	<p>Vorlesung Seminar Übung</p>
Erwarteter Arbeitsaufwand	<p>10 ECTS (300h), 6 SWS 90 h Präsenz + 210 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung</p>
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	<p>Bericht (20-30 Seiten) <i>Hinweis: Dokumentation der Durchführung eines Schulentwicklungsprojekts</i></p>
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	<p>Pflicht</p>
Dauer / Lage	<p>2 Semester / 2. und 3. Semester</p>
Häufigkeit des Angebots	<p>jährlich</p>
Hinweise	

Modul	4.2 Management und Führung in Schulen des Gesundheitswesens
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Claudia Winter
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Personalmanagement und -entwicklung; Coaching und Beratung als Führungsaufgaben (2 SWS) • Bildungsmanagement (Bedarfsanalyse, Marketing, Beratung, Finanzierung) (2 SWS) • Schul- und Verwaltungsverfahrenrecht; Schulverwaltung und -organisation (1 SWS) • Management- und Führungsethik in der Bildungsarbeit; Selbst- und Zeitmanagement inkl. Reflexion der eigenen Führungsrolle (1 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit wichtigen organisationalen und verwaltungsrechtlichen Führungsinstrumenten in Bildungseinrichtungen vertraut. • kennen aktuelle Führungstheorien und haben vertieftes Wissen zu wesentlichen Aspekten der Personalführung. • verfügen über gründliche Kenntnisse in Analyse, Planung, Entwicklung und Evaluation innovativer Bildungskonzepte. • verstehen Coaching und Beratung als personalentwickelnde Maßnahmen. • kennen relevante bildungsethische und moralpädagogische Konzepte im Kontext von Bildung und Bildungsmanagement. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren berufsgesetzliche Probleme im Kontext der Gesundheits- und Pflegeausbildung. • erarbeiten Reformvorschläge zur Weiterentwicklung der Gesundheits- und Pflegebildungsgänge. • analysieren unter Berücksichtigung der Finanzierungsgrundlagen Bedarfe, Angebote und Nachfrage gesundheits- und pflegebezogener Bildungsgänge. • entwickeln in zielgerichteten, strukturierten, transparenten und dialog-konsensualen Prozessen didaktisch-methodisch auf die jeweiligen Inhalte und Kontexte abgestimmte Bildungskonzepte und implementieren sie in Bildungseinrichtungen.

	<ul style="list-style-type: none"> • können ethische und moralische Fragen in Bildungsdiskurse einordnen und deren diskursive Bearbeitung moderieren. • wissen um die Wirkungen transformationaler Führung für eine nachhaltige Vertrauenskultur in Bildungseinrichtungen und stoßen entsprechende Entwicklungsprozesse an. <p>Personale Kompetenz:</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Führungshandeln und pädagogisches Handeln unter ethischen Aspekten kritisch reflektieren. • wissen um die Bedeutung und Reichweite einer wertegebenden Definitionsmacht. • initiieren und institutionalisieren Strukturen und Prozesse des kollegialen Austauschs, der Teamentwicklung und der Kooperation. • verstehen die Dynamik von Konflikten in Bildungseinrichtungen und können konstruktive Interventionen planen und umsetzen. <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung von Wertorientierung im Zusammenhang von Bildungsprozessen bewusst und haben ihre eigene weltanschauliche Position hinterfragt. • sind für die Bedeutung der eigenen Beratungs-, Unterstützungs-, Begleitungs- und Führungskompetenz im umschriebenen Handlungsfeld sensibilisiert. • können für qualitativ hochwertige Bildungsziele begeistern und zur Mitarbeit nachhaltig motivieren. • reflektieren bewusst auf das eigene Gesundheits- und Selbstmanagement.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung Seminar Übung
Erwarteter Arbeitsaufwand	10 ECTS (300h), 6 SWS 90 h Präsenz + 210 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Studienarbeit (10-15 Seiten)
Teilnahmevoraussetzung	

Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	2 Semester / 2. und 3. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	

Studienbereich 5: Forschungsdiskurse und -methoden in Bildungskontexten

Modul	5.1 Theoretische Zugänge der Bildungsforschung
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Christine Brendebach
Lehreinheiten/Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Empirische Bildungs- und Schulforschung (1 SWS) • Quantitative Forschungsmethoden und Statistik in der empirischen Bildungs- und Schulforschung (1 SWS) • Qualitative Forschungsansätze in der empirischen Bildungs- und Schulforschung (1 SWS)
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertieftes Wissen zu Strukturen, Funktionen und Akteuren der empirischen Bildungs- und Schulforschung sowie zu potenziellen Handlungs- und Forschungsfeldern der Berufspädagogik, der Erwachsenenbildung und des Bildungsmanagements. • kennen und verstehen wissenschaftstheoretische Bezüge und Forschungsdiskurse in den Bildungswissenschaften. • haben einen breiten Überblick zur aktuellen nationalen und internationalen Schul- und Unterrichtsforschung. • verfügen über umfassendes Wissen zur Durchführung empirischer Bildungs- und Schulforschungsprojekte einschließlich ausgewählter Methoden quantitativer und qualitativer Forschung. <p>Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind dazu in der Lage, den internationalen Forschungsstand der empirischen Bildungs- und Schulforschung zu analysieren und zu beurteilen sowie dessen Einfluss auf das Lehren und Lernen einzuordnen. • erarbeiten eine spezifische empirisch zu untersuchende Forschungsfrage und erstellen einen für die Untersuchung angemessenen Versuchsplan unter Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden. • schätzen Stärken und Schwächen quantitativer und qualitativer Analysemethoden in der Bildungs- und Schulforschung ein und ziehen daraus Konsequenzen für eigene Forschungsvorhaben.

	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringen forschungspraktische Fragestellungen für die berufliche Bildung in Gesundheit und Pflege (z.B. zu Heterogenität und Diversity, Medienpädagogik) sowie wissenschaftliche Erkenntnisse in den Bereichen Bildung und Schule einem betroffenen Personenkreis nahe. • diskutieren ausgehend von empirischen Erkenntnissen der Bildungs- und Schulforschung Konsequenzen für die Entwicklung der schulischen und außerschulischen Bildung. <p>Selbstständigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Disparitäten von Bildung bewusst und reflektieren die (inklusive) Einstellungen, denen sie in formalen und non-formalen Bildungskontexten begegnen. • entwickeln eine reflektierte Haltung für ihr eigenes pädagogisches Handeln.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar
Erwarteter Arbeitsaufwand	5 ECTS (150h), 3 SWS 45 h Präsenz + 105 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Konzeption (10-15 Seiten) <i>Hinweis: Erarbeitung eines Projektentwurfs für ein Forschungsprojekt</i>
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 4. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	

Modul	5.2 Masterarbeit
Verantwortliche/r	Prof. Dr. Claudia Winter
Lehreinheiten/Inhalte	Erstellung der Masterarbeit
Kompetenzen	Mit der Masterarbeit zeigen Studierende, dass sie eine berufspädagogische Fragestellung auf einem fortgeschrittenen wissenschaftlichen Niveau selbstständig bearbeiten können. Dafür setzen sie vorhandenes vertieftes Wissen ein und entwickeln es anwendungs- oder forschungsorientiert weiter, indem sie unter Abwägung erkenntnistheoretischer und methodischer Überlegungen wissenschaftliche sowie praxisrelevante Probleme der Berufspädagogik lösen.
Lehr- und Lernformen	Seminar Betreuung durch hauptamtlich Lehrende (in der Regel durch Dozierende im Masterstudiengang)
Erwarteter Arbeitsaufwand	15 ECTS (450 h), 2 SWS 30 h Präsenz + 415 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung
Prüfung bzw. Studienbegleitender Leistungsnachweis	Masterarbeit
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtlehrbereich	Pflicht
Dauer / Lage	1 Semester / 5. Semester
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Hinweise	